

Namenstudien V: Zwei Nachbarn Assurs im 13. Jahrhundert

Manfred Görg - Bamberg

Unter den Texten, die die großräumige zeitgeschichtliche Situation der Anfänge Israels erhellen helfen, ist auch die sogenannte Große Inschrift des assyrischen Königs Tukulti-Ninurta I. zu nennen. Die von E. WEIDNER seinerzeit vorgenommene Rekonstruktion aus den diversen größeren und kleineren Fragmenten¹ hat abgesehen von größeren Lücken im Baubericht u.a. textkritische Fragen im Bericht über die Feldzüge offengelassen. Zwei dieser Probleme mögen hier kurz behandelt werden².

1. WEIDNERS Edition liest in Kol. III,2 der Inschrift:

^I
a-bu-li [...šar mat] ú-qu-me-ni "Abuli[... , den König des Landes]
der Uqumeni"³.

Ähnlich lautet die Wiedergabe R. BORGERs: "Abuli[...], der König von Uqumenu"⁴. Ein mir vorliegendes Photo einer noch unveröffentlichten Textfassung ergibt folgende Lesung:

^I
a-bu-li-e šar₄ mat u-qu-me-ni "Abulê, König des Landes der Uqumeni".

2. WEIDNERS Edition liest in der gleichen Kolumne (Kol III,8):

mat i[l-hu-ni-a šadê^{mes}]ni-su-ti "Das Land I[lhunia], entlegene[Berge]"⁵.

Borger notiert hierzu: "Ohne Übergang folgt die durch Furcht bewirkte "freiwillige" Unterwerfung des fernen, schwer erreichbaren Berglandes I/Elhunia, das ebenfalls tributpflichtig wurde"⁶.

Die 'neue' Textfassung liest hier (in Kol. III,19!):

mat qu-ti-i né-su-ti "Land der fernen Gutäer".

1 E. WEIDNER, Die Inschriften Tukulti-Ninurtas I. und seiner Nachfolger, AfO Beiheft 12, Neudruck der Ausg. 1959, Osnabrück 1970, 1-8.

2 Näheres dazu in einem der nächsten Bände von ÄAT.

3 WEIDNER, o.c., 2.

4 R. BORGER, Einleitung in die assyrischen Königsinschriften, 1961, 79.

5 WEIDNER, o.c., 2. (AHw 781b!). 6 BORGER, o.c., 79.